

# Gutes Miteinander im Netz – Wie geht das? Praxismethode gegen Hass im Netz

Thomas Hoffmann, Gerold Stabel, Steffen Tobergte, Sandra Fitz

**GMK**

Gesellschaft für  
Medienpädagogik und Kommunikationskultur



Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

## Gutes Miteinander im Netz – Wie geht das?

Methoden gegen Hass im Netz, die gezielt die Grundemotionen von Kindern ansprechen, sind für die medienpädagogische Projektarbeit und Intervention von großer Bedeutung. Emotionen wie Wut, Angst oder Trauer spielen eine zentrale Rolle im digitalen Kommunikationsverhalten von Kindern und Jugendlichen. Indem diese

Gefühle erkannt und reflektiert werden, können Kinder frühzeitig lernen, ihre eigenen Reaktionen zu verstehen und empathischer mit anderen umzugehen. Dies stärkt nicht nur ihre sozialen Kompetenzen, sondern befähigt sie auch, Hassbotschaften zu erkennen, Grenzen zu setzen und aktiv gegen digitale Gewalt vorzugehen.

### Methodenbeschreibung

#### Eckdaten

**Zielgruppen** Kinder im Grundschulalter

**Altersstufe** ab Klasse 3 / ab 8-9 Jahre

**Format** Workshop

**Lernziel** Die TN setzen sich mit einem respektvollen Umgang miteinander auseinander. Sie werden gestärkt, indem sie Möglichkeiten der Intervention kennenlernen und ausprobieren. Sie setzen ihr eigenes Verhalten in Beziehung zu dessen Konsequenzen, erkennen Hass, auch im Klassenchat. Zudem setzen sie sich mit den Grundemotionen auseinander, u.a. anhand von Emojis.

**Kompetenzebenen** Soziale und emotionale Kompetenz, Medienkompetenz

**Dauer** 90 Minuten

**Gruppengröße** ab 3 bis max. 30 Personen

**Medien / Material**

- Tablet oder Smartphones mit Kamera-App
- Computer mit Lautsprecher
- Beamer und Projektionsfläche
- Präsentation (Anlage 1) + Audio-Clips (Anlage 2)
- Übungen Emoji- und Emotionen Bewertung (Anlage 3+4)
- Arbeitsblatt Interview (Anlage 5)
- Stühle, Tische
- optional: Klicksafe Plakat für Klassenchat-Regeln



## Ablauf der Methode

Zeit	Lernziel	Aktion	Methode / Material
10 min	Durch eine Auflockerung zu Beginn werden bei den TN erste Gedanken zu Emotionen angeregt.	<b>Einstieg: Emotionen-Pantomime</b>  Die TN teilen sich in Zweiergruppen auf und stellen ein Emoji in Form von Pantomime dar. Die Gruppe errät das gezeigte Emoji. Dann ist die nächste Zweiergruppe dran.	<i>Stuhlkreis</i>
20 min	Die TN erkennen den Zusammenhang zwischen Online-Kommentaren und "realen" Emotionen. Sie bewerten reale Beispiele und beurteilen die Beispiele.	<b>Übung: Emoji-Bewertung // Emotionen-Monster</b>  Die TN verteilen sich im Raum. Die teamende Person erläutert die verschiedenen Emojis bzw. erarbeitet deren Bedeutung gemeinsam mit den TN. Die teamende Person erklärt den TN, wo im Raum sie zu finden sind. Die Übung wird erklärt: Wenn die Beispiele gezeigt/abgespielt werden, soll jede*r TN überlegen, welche Emotion das Beispiel auslöst. Die Mini-Beispiele werden den Teilnehmenden nacheinander gezeigt. Passend dazu können die Audio-Clips vorgespielt werden. Die Teilnehmenden bewerten, wie sie die Beispiele empfinden und ordnen sich dafür im Raum verteilten Emojis ( <i>alternativ: Emotionen-Monstern</i> ) zu. Möglich ist die Zuordnung zu mehreren Emojis. Anschließend fragt die teamende Person, wie die Aussagen bewertet werden und welche Emotionen die Beispiele in ihnen auslösen. Bsp.:  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Emotion löst das Beispiel bei dir aus?</li> <li>• Warum stehst du hier?</li> <li>• Kennst du ähnliche Beispiele aus dem Alltag?</li> </ul>	<i>Plenum</i>  Material: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation mit Beispielen (Anlage 1)</li> <li>• Computer</li> <li>• Beamer mit Lautsprecher</li> <li>• Ausdrucke mit Basis-Emojis (Anlage 3) im Raum verteilt;</li> </ul> <i>Alternative für Emojis: Emotionen-Monster (Anlage 4)</i> <i>Hinweis: Emojis drücken Emotionen direkter aus; die Monster lassen mehr Freiheit für Fantasie</i>



45 min	Die TN erarbeiten sich die bisherigen Inhalte durch medienpraktische Tätigkeit. Sie äußern ihre Wünsche und Bedürfnisse in der Kommunikation in der Gruppe. Sie reflektieren ihre Gefühlswelt beim Betrachten der Beispiele. Sie reflektieren ihr eigenes Medienverhalten und erarbeiten Handlungsoptionen im Umgang mit Hass-im-Netz-Phänomenen.	<p><b>Mini-Interviews</b></p> <p>Es bilden sich kleine Gruppen (z.B. mit 3-4 Personen). Die jeweiligen Gruppen suchen sich Mini-Beispiele aus der Methode 1 aus und erhalten das Interview-Arbeitsblatt.</p> <p>Zielsetzung ist, in einer Arbeitsphase von ca. 25 Minuten die Leitfragen auf dem Arbeitsblatt zu beantworten und diese dann als kurzes Interview aufzunehmen. Die Videoaufnahme soll maximal 2,5 Minuten dauern.</p> <p>Eine leichte Bearbeitung der Videos ist bei ausreichender Zeit möglich.</p> <p>Die teamende/n Person/en begleiten bei Bedarf die Arbeit der Kleingruppen, beantwortet/n Rückfragen und unterstützt/en bei der Videoerstellung.</p>	<p><i>Gruppenarbeit</i></p> <p>Material:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tablet, Smartphone o.ä.</li> <li>• einfache Kamera-App</li> <li>• Stühle, Tische</li> <li>• Arbeitsblatt Interview (Anlage 5)</li> </ul>
20 min	Die TN verbessern ihre Kompetenzen, Ergebnisse zu präsentieren. Sie äußern ihre Gedanken zu den erstellten Materialien und können Feedback zu den Ideen und Gedanken der anderen Gruppen geben.	<p><b>Präsentation</b></p> <p>Die Videos werden im Plenum gezeigt, nachdem die erstellende Gruppe innerhalb von einer Minute in das Video und ggf. das Beispiel eingeführt hat.</p> <p>Im Anschluss erfolgt eine kurze wertschätzende Rückmeldung durch die Gruppe.</p> <p>Nachdem alle Videos gezeigt wurden, erfolgt die weitere Auswertung im Plenum. Insbesondere kann hier durch die pädagogische Fachkraft auf die Erstellung von Klassenregeln oder eines Verhaltenskodex o.ä. eingegangen werden. Die wichtigsten positiv formulierten Regeln oder Wünsche im Umgang untereinander können zudem visualisiert werden.</p>	<p><i>Plenum</i></p> <p>Material:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beamer, ggf. Laptop</li> <li>• fertige Videos</li> <li>• Präsentation (Anlage 1)</li> <li>• Flipchart oder Whiteboard &amp; Stifte</li> <li>• optional: <u>Klicksafe Plakat für Klassenchat-Regeln</u></li> </ul>
5 min	Die TN reflektieren und verbalisieren ihre Lernerfahrung.	<p><b>Abschluss</b></p> <p>Die Teilnehmenden formulieren jeweils eine kurze <b>Take-Away-Message</b>, die sie aus dem</p>	<p><i>Blitzlicht</i></p> <p>Material:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Präsentation (Anlage 1)</li> </ul>



		<p>Workshop mitnehmen und wichtig für sie erscheint.</p> <p>Die Aussage "Respektvoller Umgang und ein gutes Miteinander im Internet bedeutet für mich..." wird gemeinsam vervollständigt.</p> <p>Optional: Die TN füllen je einen Handzettel mit ihrer Antwort auf diese Aussage aus.</p>	<p><i>optional:</i> Handzettel mit Abschluss-Statement &amp; Stifte</p>
--	--	---	---

TN = Teilnehmende

## Pädagogische Hinweise

### Vorüberlegungen & didaktische Hinweise

Für den pädagogischen Einsatz sind ggf. Vorüberlegungen bezüglich der Zielgruppen zu treffen. Sollte das benannte Vorwissen nicht vorhanden sein, ist es ratsam, vor Einsatz der Methode eine Einheit dazu durchzuführen.

#### Erforderliches Vorwissen



bei der Fachkraft: Fachkräfte sollten eine Sensibilität für entwicklungspsychologische Fragestellungen mitbringen ("als wie schlimm werden Beleidigungen bewertet?"), grundlegende Medien- und Technikkompetenz (für die Anleitung der Video-Interviews), Grundwissen zu Diskriminierungsmechanismen, Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und den gesellschaftlichen Folgen

bei den Teilnehmenden: Wissen über die Nutzung von Online-Kommunikationsmitteln (Chats) inkl. Emojis

#### Haltung



bei der Fachkraft: Eigene Meinung zu Konfliktverhalten im Netz reflektieren, Neutrale Haltung wahren, Beutelsbacher Konsens und Frankfurter Erklärung beachten



**Mögliche herausfordernde Reaktionen der Gruppen:**

**Umgang damit:**



TN tätigen diskriminierende Aussagen

Problematisieren und aktiv positionieren

TN mit Diskriminierungserfahrung werden von realitätsnahen Fallbeispielen getriggert

Präventiv: Namen und Beispiele abstrahieren, Fachkraft kennt Beispiele und bewertet diese daraufhin, welche Reaktionen diese Aussagen bei der Gruppe hervorrufen können

TN haben kein Interesse an der aktiven Mitwirkung am Workshop

Pause einlegen, Lebensweltbezug der Beispiele in den Fokus rücken, Teile des Workshops durch TN durchführen lassen

# IMPRESSUM

## HERAUSGEBERIN

### **Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) e.V.**

Obernstr. 24a  
33602 Bielefeld

### **Diese Methode wurde erstellt von:**

Thomas Hoffmann | medientrainer[at]googlemail.com

Gerold Stabel | gerold.stabel[at]gmx.de

Steffen Tobergte

Sandra Fitz | Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)

Redaktionelle Bearbeitung: Carolin Rössler

Layout: Melina Honegg

Umschlag: Marike Bode | <https://www.marikebode.de/>

Icons: Katharina Künkel | Büro für Gestaltung

*Die Idee für diese Praxismethode entstand im Rahmen eines Methodensprints der GMK im Thüringer Medienbildungszentrum der TLM Gera (TMBZ) mit Praktiker\*innen der medienpädagogischen und politischen Bildung. Die Entwicklung der Methoden und die Veröffentlichung wurden unterstützt von der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen (LzT).*

Berlin, Dezember 2024